

43. Der Hof Fuser – Köster



Die einstige Hofanlage Fuser gegen 2010

Auch diese, ehemalige kleine in sich geschlossene Hofanlage ist teilweise erhalten. Standort war die Ecke Straße zur Ville – Straße In der Mitte, schräg gegenüber vom Fleurshof.

Besitzer des Anwesens Fuser findet man in den Oberaußemer Kirchenbüchern bereits in der Mitte des 18. Jahrhunderts. Es waren Christian Fuser und seine Frau Margarethe geb. Weitz. (* 1779 - † 28.10.1828).

Ihnen folgte ihr Sohn Peter Fuser (* 01.08.1814 - †) und seine Frau Helene geb. Bongartz (* 23.01.1815 - †). Sie hatten am 04.06.1843 in der Kirche auf dem Tonnenberg geheiratet.

Ihre Nachfolger auf dem Anwesen wurden ihr Sohn Johannes Wilhelm Fuser (* 26.04.1852 - † 1930) und seine Frau Anna Sibille geb. Frings (* 17.07.1852 - †), die am 22.03.1873 in der alten Oberaußemer Kirche geheiratet hatten.

Deren Sohn Heinrich Fuser (* 04.04.1884 - †) war wahrscheinlich nach der Jahrhundertwende der Erbauer und Betreiber des kleinen Hofes.

Die Landwirtschaft wurde aber schon vor dem zweiten Weltkrieg wieder eingestellt. Seine Tochter Ursula Köster geb. Fuser, wurde nächste Besitzerin der Hofanlage. Einige der alten Hofgebäude fielen nach und nach dem Wohnungsbau von Familienangehörigen zum Opfer.

Seit dem Tod von Ursula Köster, ist ihre Tochter Lucie Schlangen geb. Köster die Besitzerin des kleinen Anwesens.

Sie wohnt selbst nicht mehr dort und hat die Gebäude vermietet.

Der Oberaußemer Martin Schneider schreibt in seiner Familien und Dorfgeschichte zum Hof Fuser die folgende Anekdote:

„Vor 1900 lebte im jetzigen Hause der Familie Fuser, Ecke Bahn- und Mittelstraße, ein Mann, der Vossigans Peter genannt wurde. Er war angeblich von einem tollwütigen Hunde gebissen worden. Diese Wunde wurde früher ausgebrannt und dadurch sollte alles behoben sein. Falls nun in Zukunft einer von einem tollwütigen Hunde gebissen wurde, sollte dieser zu Vossigans Peter gehen und um Ausstand bitten. Das hieß, dass dieser die Kraft hatte, zu verhüten, daß vor Ablauf von 8 Tagen eine Entzündung stattfand. Innerhalb von 8 Tagen musste der Gebissene den Arzt aufsuchen. Es gab nach 1900 noch immer Leute, die an diesen Unsinn glaubten. Vermutlich ist damals niemand von einem tollwütigen Hunde, sondern nur von einem bissigen Hunde gebissen worden.“